

Tiroler Tageszeitung



**DIE TT-AUKTION
STEIGERT IHRE
URLAUBSFREUDE**

Kategorie: Reisen



€-500-Gutschein für Urlaubserlebnisse auf Südtiroler Art
Verkaufspreis: € 500,-
Zuschlag ab: € 250,-
Händler: Hotel Gassenhof KG des Manfred Volgger
Art.-Nr.: 35530

Ersteigern Sie online neue Produkte. Als Mindestangebot gelten 50 % des Verkaufspreises.

Die **Auktion läuft** noch bis **30. November 2022!**

auktion.tt.com



Technische und optische Änderungen sowie Irrtümer, Satz- und Druckfehler vorbehalten. Die Abbildungen verstehen sich als Symbolfotos. Nähere Infos zu den AGB finden Sie unter auktion.tt.com

tt auktion
auktion.tt.com

Neue Lösungen für Tierärztemangel

In den nächsten Jahren könnten sich die Engpässe in der **veterinärmedizinischen Grundversorgung** massiv verschärfen. Jetzt sind neue Konzepte gefragt.

Von Verena Obermüller

Landeck – „Die tierärztliche Grundversorgung ist für uns Bauern unerlässlich. Wenn diese nicht mehr funktionieren würde, dann könnte das auf längere Sicht zu Betriebs-schließungen führen“, sagt Elmar Monz in seiner Funktion als Bezirksbauernobmann Landeck über die Notwendigkeit von **veterinärmedizinischem Nachwuchs**. Und spricht damit ein Thema an, das auch über die Bezirksgrenzen hinweg schon lange Kopfzerbrechen bereitet.

Der Bezirk Landeck dürfte aufgrund seiner Struktur besonders betroffen sein: Dort ansässige Bauern würden im Durchschnitt 4 Hektar und 4,5 Großvieheinheiten bewirtschaften, 99,9% der Bauern seien Landwirte im Nebenerwerb. Das zeige eine hohe Kleinstrukturierung im Bezirk auf, die wiederum einen größeren Aufwand für die zuständigen Tierärzte bedeute, erklärt Monz. Mit weniger Tieren pro besuchter Landwirtschaft und somit auch längeren Wegen zwischen den einzelnen Kleinbetrieben hätten die **Veterinärmediziner** dort weniger Gründe für eine Niederlassung als in den größeren Ballungszentren, ergänzt der Landecker Bezirksbauernobmann. „Die Einführung von Sprengeltierärzten, die finanziell unterstützt werden, wäre für junge Tierärzte hingegen ein möglicher Anreiz, hier zu arbeiten“, sagt Monz.

Aktuell sei die tierärztliche

Grundversorgung im Bezirk sichergestellt, der Mangel an nachkommenden **Veterinärmedizinern** aber nicht abzusprechen, bestätigt das Land. Sorgenfalten bereitet vor allen Dingen der Blick in die Zukunft: „Innerhalb der nächsten fünf bis zehn Jahre wird sich eine Vielzahl langjähriger **Veterinärmediziner** in Tirol in die Pension verabschieden“, sagt Bernd Hradecky, Präsident der Tiroler Tierärztekammer, über die personelle Situation. Zudem seien klare Trends spürbar: Der Beruf werde „weiblich“ – aktuell seien über 80 Prozent der auszubildenden Tierärzte Frauen. Nur die Minderheit der Absolventen würde schlussendlich in die Sparte der **Nutztierpraxis** einsteigen, sich also auf landwirtschaftliche Tiere wie Rinder, Schafe und Pferde spezialisieren, erklärt Hradecky. Auch die Anzahl jener, die sich nach dem Studium selbstständig machen, sei gering. „Für den enormen Arbeitseinsatz gestaltet sich die Entlohnung

für junge Tierärzte nicht besonders attraktiv. Man wird hier wahrscheinlich nicht an Förderungen herunkommen“, sagt Hradecky.

Konkrete Schritte in Richtung Standort-Attraktivierung wurden in diesem Sommer gesetzt. Mittels Kooperation zwischen dem Land Tirol und der **Veterinärmedizinischen Universität Wien** wurde eine Summer School veranstaltet, in der 30 Maturanten Einblicke ins Berufsfeld bekamen. Zudem wurden **Veterinärstudenten** Praktikumsplätze in Tirol vermittelt. Ein mittelfristiges Ziel der Kooperation ist es, die Absolvierung der **Nutztier-Praktika** in den letzten Semestern des **Veterinärstudiums** nach Tirol zu bringen – und so eine langfristige Bindung an den Standort zu erreichen. Für den Bauern habe der **Tierarzt** oftmals auch eine bedeutungsvolle Beratungs- und Begleitfunktion – umso wichtiger seien Kooperationen wie diese, heißt es seitens des Landes.



Veterinärmediziner für Nutztiere könnten in den nächsten Jahren in allen Bezirken knapp werden. Foto: imago/Frank Sorge

Ein Lebensretter, von dem niemand etwas wusste

Sillian – Während der Nazi-Zeit in Sillian: Hilfsarbeiter Hermann Viertler schmuggelt rund hundert Juden über die Grenze nach Italien und rettet sie damit vor der Gestapo. Das schreibt Michael Mayr in seinem neuen Buch „Grenz-Leben. Portraits NS-Verfolgter am Osttiroler Fluchttor zu Italien“. Mayr, der 1958 in Sillian zur Welt kam, kann sich noch an Hermann erinnern,

denn dieser war sein Großonkel. Erwischt wurde Viertler nie, somit gab es bis jetzt keine Aufzeichnungen über ihn. Im Buch widmet Michael Mayr dem Lebensretter dafür ein eigenes Kapitel.

„Grenz-Leben“ erzählt auch die Geschichte der Geschwister Gertraud und Georg Schneider, die das KZ überlebten. Sie waren verhaftet worden, weil sie jüdischen

Flüchtlingen etwas zu trinken gegeben hatten. Oder die Geschichte der Pfarrhelferin Notburga Walder, die eingesperrt wurde, weil sie einen Führer der Hitlerjugend gehorft hatte. Rosa Stallbauer, die in Auschwitz ermordet wurde, findet ihren Platz im Buch. Ebenso wird aber Georg König beschrieben, der grausame SS-Mann, der in Sillian das Sagen hatte.

„Ich habe schon in den 1980er-Jahren mit Recherchen begonnen“, sagt Mayr. Seine Großmutter erzählte ihm damals ihre Lebensgeschichte, und die Nazi-Zeit nahm einen zentralen Platz ein. „Da habe ich auch andere Sillianerinnen und Sillianer befragt und die Interviews auf Kassetten aufgenommen. Fast immer flossen Tränen.“ In der Corona-Zeit stellte Mayr sein Buch schließlich fertig.

Am Freitag, 25. November, präsentiert der Autor sein Werk um 19.30 Uhr im Kultursaal Sillian. (co)



Michael Mayr mit seinem Buch „Grenz-Leben“. Es wird am 25. November um 19.30 Uhr im Kultursaal Sillian präsentiert. Foto: Oblasser

BILDNACHWEIS: HOTEL GASSENHOF KG DES MANFRED VOLGGER